

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

1911.

Wittbad, Mittwoch, den 9. August

Nr. 63.

vermeint oft eine so große Rolle spielt, schreibt er etwa  
Wetz in der Wochenzeitung für Hauswirtschaft und  
Fräuleinwerb die deutsche Frau u. a.:  
„Familienanstellung.“ Ein Ding mit nicht nur zwei,  
sondern mindestens mit zwei Tausend Seiten — in allen  
Farben spielend wie ein Chamäleon, mit wenig Rosenrot  
und Sinnenblau, aber mit viel dunklem Grün und trübem  
Schwarz. Ein Knechtchen, der das hässliche Gesicht  
angeht und von dem es dann jappend loszukommen strebt.  
Ein Quell fertigen Leders auch für die gewöhnliche  
und sorgsame Herrin, die der jüngeren Hausgenossin ge-  
nauer auch erzieherische Pflichten hat, sie besonders beim  
„Familienanstellung“ unangenehm empfindet, von unseid-  
lichen Töchtern an bis zu den bedürftigsten Auswanderern  
über Altanstellung, Moral und Lebensaufstellung. La-  
taus ergeben sich fast immer Konflikte, die nur mit viel  
Klugheit, Nachsicht und Behutsamkeit von einer Seite,  
mit gutem Willen, Einfühlung und Tatkraft von der  
anderen vermieden oder ausgeglichen werden können. Der  
so leise, ersehne, so ganz gewöhnliche Familienanstellung ge-  
hört sich in vielen Fällen zu einem unrettbaren Spang,  
den man von beiden Seiten gerne abbrechen würde, wenn  
es nur möglich wäre. Verschickungen der Wohnung und  
der Anstellung kommen noch erschwerend hinzu, und ist ge-  
nug verächtlich eine tüchtige Stelle ihre Stelle. Tüchtigen  
Hausfrauen mit wertvollem Bekleidungs- und geschickter  
Näherin, weil es mit dem „Anstellung“ nicht klappert.  
Es ist so viel richtiger und klüger, Familienanstellung  
weder zu verlangen, noch zuzugestehen, auch wo man beab-  
sichtigt, ihn unter Umständen zu gewähren und wo er von  
ihnen der Stellungsuchenden ein besserer Rat ist. In  
viel rein persönlichen, das sich erst im näheren  
Verkehr geltend macht, ist hier bestimmend. Darum  
überlassen beide Teile am besten der Zeit und den Um-  
ständen Erfüllung dieser Verbindung.

### Er will sie hinnehmen.

Aus Schicksal wird solches Geschicklichen erzählt,  
das anlässlich einer Trauung in der Kirche einer kleinen  
niederländischen Stadt passiert. Vorausgeschickt muß wer-  
den, daß der Brautigam überhaupt nicht  
Geichtlicher: „Wollt Ihr die Frau als aus Gottes  
Hand hinnehmen, sie sieben und ehren?“  
Brautigam (zur Braut): „Was meinst du?“  
Braut: „Es du mich noch willst?“  
Brautigam (schreiend laut): „Nein, frech, frech  
(frech), beherrschten sie mir zu sie!“  
Sah der Brautigam hat die Braut, nach dieser Antwort  
noch ernst zu bleiben.  
— Hochzeit. Witz: „Der Däse, von dem Ihr  
Bescheid herrührt, hat drei Preise bekommen.“  
Witz: „Beim Pferderennen?“

### Rästel-Ecke.

**Gruppenrästel**  
abend chausse ederg eherr eintr  
enken errin enged eraub fange  
gedra dolda iewir istdi lichst liebe  
machtet minne ndasi nhabde nähte  
rging inne ndas inwas stder  
zehen ttemp ufers unna vongo.  
Borstehende Buchstaben sind bearzt zu stehen, daß sie in  
hinangemäßen Anstammung gelsten einen Einspruch ergeben.  
Kaufung folgt in nächster Nummer.  
Auflösung des Worträstels von voriger Nummer:  
Hochzeit (Ma f. Gerdine).

### Familienanstellung.

Ueber den „Familienanstellung“, der in dem Au-  
zeigen der Kinderkäufer, Säugen, Göttern, Kirchen-  
Geranten. Redakteur: Reinhardt, selbst.

genüht hat. Die königlichen Forsten sind bisher  
zu großen Teil von dem Brande verschont geblieben.  
Am meisten mitgenommen ist die nächste Umgebung  
Lüneburgs, wo ein gewaltiger Schaden durch den  
Brand angetan wurde. Hier sind und beide stößt  
viertausend Morgen Wald und Weide stößt  
sich von Lüneburg in der Nähe und Dörfer benachbarte  
Gevorn, Deutsch-Gevorn, Dietzbeck und Wiffendorf zerstört  
worden. Die Brandstelle, die einen Umfang von fast  
acht Kilometern hat, macht einen geradezu wä-  
senhaften Eindruck. Wo noch vorgehert dem Auge  
frühes Grün entgegenprohrt, sieht man heute weiter  
wüdes als verholzte Nebelkränze und Baumstämme. Das  
Laut an den Bäumen, die noch stehen geblieben sind, Wald-  
der an den Brandstätte angrenzenden königlichen Wald-  
ungen ist verdoert. Der Brand brach am 1. August früh  
8 Uhr aus; da das 16. Dragonerregiment aus Lüneburg  
gerade auf seinem Schicksalstage in Deutsch-Gevorn eine  
Schicksalstage abhielt, konnte sofort mit den Kaiserlichen  
begonnen werden. Trotzdem breitet sich das Feuer mit  
rasender Geschwindigkeit aus; wie eine Schlange wälzt  
sich die Feuerwalde auf die Wäldungen von Wenden-  
Gevorn zu, das von dem Feuer fast vollständig  
eingeschlossen war. Das Dorf befand sich mehrere  
Stunden lang in höchster Gefahr, und die Bewohner glaub-  
ten, den anderen Tag nicht mehr erleben zu können.

Gegen 10 Uhr rückte eine Eskadron der 16. Dragoner  
nach Lüneburg aus, um Schanzung zu holen. Es wurden  
große Gräben angegraben, Gehölz niedergebunden und  
ein Gegenfeuer entzündet, um dem Brand Einhalt zu  
tun. Zunächst waren alle Versuche erfolglos. Das Feuer  
drohte auch an die Lüneburger südlichen Dörfer überzu-  
springen. Die Lüneburger Feuerwehre wurde deshalb alar-  
miert und zusammen mit der Ortsfeuerwehre in Deutsch-  
Gevorn wurden sofort die Lösungsarbeiten in Angriff  
genommen. In den letzten Nachmittagsstunden gelang es,  
das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Erst in später  
Abendstunde aber konnte die Gefahr als beseitigt angesehen  
werden. Wenn das Feuer auch als gelöscht gelten kann,  
so stimmen heute doch noch auf der Brandstätte an vielen  
Orten die Flammen wieder auf. Zur Sicherheit wurde  
dennoch eine halbe Eskadron Dragoner als Wache zu-  
rückgelassen. Das Feuer war weiterhin sichtbar,  
große, dicke Rauchwolken zogen bis über das sechs Kilo-  
meter entfernte Lüneburg hin. Wer sich an einem er-  
höhten Punkte befand, konnte sogar die gewaltigen Feuer-  
säulen sehen. Der Brandherd, der sich in der sogenannten  
„Raugen Weide“ befindet, reicht bis an die Wälder der  
„Wangsee“. Den größten Schaden tragen die Bauern der  
Gemeinden Wenden-Gevorn und Volkendorf. Bei den  
Lösungsarbeiten gerieten an einigen Stellen auch Soldaten  
und Feuerwehrlente in Lebensgefahr; während sie mit  
den Lösungsarbeiten beschäftigt waren, umringte sie das Feuer  
plötzlich, und nur durch schnelle Hilfe konnten sie  
sich retten.

Ueber die Ursachen des Feuers erfahre ich fol-  
gendes: Das 16. Dragonerregiment war morgens früh  
zu einer Schießübung auf seinen Schießplatz Deutsch-Gevorn  
ausgerückt. Man reigt hier nun der Ansicht zu, daß  
Flakpatronen, die zum Teil in die dünnen Weidenkränze  
gegangen sein können, das Feuer angezündet haben. An-  
dere behaupten, daß das Feuer durch die Vorposten,  
die vom Regiment aufgestellt waren, vielleicht tauchten  
und unabhängig ein Streichholz oder einen Zigaretten-  
stummel verbrannt haben. Ferner vertritt man die  
Ansicht, daß ein Arbeiter oder ein Wanderer, gleichfalls  
aus Unachtsamkeit, das Feuer auf diese Weise angezündet hat.

Der Betrieffe im Kontor war „außer sich“, wollte  
hinschauen und ließ es am Ende doch. Die Jüngeren wo-  
ren „empört“. Aber es half ihnen weder dies noch das,  
und aller Prophezeiung „außer sich“, ging alles gut. Es  
gab weder einen Rückschlag noch vom Rad aus, noch Sturm  
bei der Heimkehr des Chefs.

Der Mensch hat ein tolles Glück“, sagten die äl-  
teren Herren, „jedem andern wäre etwas vorbeigefallen.“  
„Denn jetzt er ist“, sagten die Jungen, „jetzt könnte  
er sich schon mal eine Dummheit leisten.“

Im Kontor wurde die Dummheit nicht gemacht, aber  
jenseit konnte ja stat dafür werden. — hier oder dort.  
Berechnungen kamen gar. Es war höchst in Ohr-  
ende gewesen, die Wirrwills hatten sich selbst abverwirrt  
und Leonie sagte: „Schade!“ als der letzte Tag anbrach  
und Leonie sagte: „Schade!“ als der letzte Tag anbrach  
und Leonie sagte: „Schade!“ als der letzte Tag anbrach

„Ich bin die leidige Glück.“  
Roman von Zulte Glök.  
(Schluß)

„Stille.“  
„Stille.“  
„Stille.“

„Stille.“  
„Stille.“  
„Stille.“

„Stille.“  
„Stille.“  
„Stille.“

„Stille.“  
„Stille.“  
„Stille.“



und Malereien gehabt, die der Redner an Ort und Stelle studierte und auf Lichtbildern festhielt.

Es sprachen dann noch Dr. Czekanowski-Berlin über objektive Kriterien der Ethnologie und Professor Dr. Fischer-Freiburg zum Inzucht- und Bastardierungsproblem beim Menschen.

Am Nachmittag wurde eine ausgegrabene Wohnung bei Großgartach und der Ringwall und die Trichtergruben am Heuchelberg besichtigt. Hofrat Dr. Schütz machte den Führer. Der erste Tag schloß mit einer gefälligen Unterhaltung im Harmoniegarten.

### Unter der Herrschaft der Masse.

Während die Schw. Tagw. über den Gang der Erörterung über die Teilnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten beim parlamentarischen Essen des Ministerpräsidenten sich in Schweigen hüllt, ist die „Freie Volkszeitung“, das in der Stuttgarter Tagwachtbruderei hergestellte Organ der Sozialdemokratie des 10. Wahlkreises (Göppingen) etwas offener. Es weiß zu erzählen:

An dem parlamentarischen Essen letzten Mittwoch abend beim Ministerpräsidenten und Minister des Außern v. Weizsäcker nahmen die Genossen Feuerstein, Hildenbrand und Dr. Lindemann teil. Die Kundgabe dieser Tatsache in der gestrigen Stuttgarter Parteiverammlung in Verbindung mit der anderen Tatsache, daß kurz zuvor dieselben Abgeordneten von demselben Herrn v. Weizsäcker unter dem unbändigen Gelächter sämtlicher bürgerlichen Fraktionen mit einer höhnischen Handbewegung abgefertigt worden waren, als sie im Auftrage der Arbeiterklasse Rechenhaftigkeit für das einen Weltkrieg herauszubeschwören drohende Marokkoabenteuer. — Diese Kundgebung ließ einen fessellosen, überwältigenden Sturm der Entrüstung durch den Saal brausen. Genosse Hildenbrand war anwesend. Aufgefordert, zu sprechen, verteidigte er sein Verhalten. Auf die Verteidigungsrede des Genossen Hildenbrand hin hielt die Versammlung jede Antwort für überflüssig, schloß die Debatte und nahm die (oben schon mitgeteilte) Resolution an.

Das läßt tief bliken. Im übrigen verrät ein Stuttgarter Blatt, daß noch ein vierter Genosse den parlamentarischen Abend mitgemacht hat, nämlich der Abg. Heymann. Da muß die Entrüstungsresolution noch weiter ausgedehnt werden.

Auch die Generalversammlung der Sozialdemokratie des 1. Wahlkreises hat den Teilnehmern am parlamentarischen Abend des Ministerpräsidenten einen Verweis erteilt. Es wurde ihnen — so berichtet die „Schw. Tagwacht“ — vorgehalten, daß alles vermieden werden müsse, was die Partei in ihrem Ansehen schädige, die Abgeordneten sollten Seitensprünge vermeiden und durch Teilnahme an Ministeressen nicht das Vertrauen der Arbeiter erschüttern. Hildenbrand suchte sich zu verteidigen, allein die große Mehrheit nahm eine Erklärung an, die erwartet, daß die Parlamentarier sich in Zukunft an parlamentarischen Essen nicht beteiligen.

### Zentralverbandstag Deutscher Bäcker-Innungen.

Stuttgart, 7. August. Der Zentralverbandstag Deutscher Bäckerinnungen hat heute in der Lieberhalle in Stuttgart begonnen. Die Tagung ist aus allen Teilen des Reiches sehr stark besucht. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen, der Erledigung des Geschäfts- und Passen-Berichts und der Wahlen referierte Obermeister Fritz Schmidt-Berlin über die „Vorbewegungen und Vorkrisenbedingungen“. Referent polemisierte unter lebhaftem Beifall scharf gegen die Sozialdemokratie, die neuerdings überallhin Streiks- und Boykotte trage. Bis jetzt seien alle Bemühungen, hierin Wandlung zu schaffen, an der Haltung der Regierungen und des Reichstages gescheitert. Es heiße: bis hierher und nicht weiter. In der Diskussion ging es lebhaft zu, zahlreiche Redner sprachen. Folgende vom Referenten geleitete Resolution wurde angenommen: „Der in Stuttgart tagende 16. Zentralverbandstag Deutscher Bäcker-Innungen, Germania“ stellt mit Bedauern fest, daß die unbeschränkte Koalitionsfreiheit der Arbeiter zu Auswüchsen geführt hat, welche sowohl für die Arbeitgeber, als auch für die nicht sozialdemokratisch organisierten Arbeiter unvorteilhaft geworden sind. Die Bedrohungen und Mißhandlungen Arbeitswilliger sowie die Verurteilung und Boykottierung der Gewerbetreibenden bilden eine Gefahr für die bürgerliche Gesellschaft und erfordern dringend eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Verbandstag stellt weiter fest, daß der Mißbrauch der Koalitionsfreiheit speziell im deutschen Bäckergewerbe zu einer schweren Schädigung des gesamten Berufes geführt hat und die Selbsthilfe der Meister nicht ausreicht, dem großen Unfug der öffentlichen Boykottierung mißliebiger Bäckermeister entgegenzutreten. Die Bundesregierungen werden deshalb dringend ersucht, den Gewerbetreibenden und arbeitswilligen Gesellen einen größeren Schutz durch verschärfte gesetzliche Bestimmungen gegen Bedrohungen, Verurteilungen, Streikpostenstellen und Boykott zu gewähren zu wollen.“ Ferner fand Annahme eine zweite Resolution Hamburg, die mit der ersten redaktionell vereinigt werden soll: „Der Zentralverband richtet an Reichstag und Bundesrat das dringende Ersuchen, bei dem Erlass eines neuen Strafgesetzbuches dafür Sorge zu treffen, daß 1) das Streikpostenwesen, das nicht mehr ein zur Ausübung des Koalitionsrechts notwendiges Mittel darstellt, sondern das infolge der damit verbundenen Ausschreitungen zu einer länderlichen schweren Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts von Arbeitern und Arbeitgebern geführt hat, verboten wird. 2) die mißbräuchliche Anwendung des Boykotts, der in den heutigen Arbeitskämpfen von den gewerkschaftlichen Organisationen oft aus den nobilsten Vorwänden und immer in der Absicht, den Gegner wirtschaftlich völlig zu ruinieren, verhängt wird, unmöglich gemacht wird.“ Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung des allgemeinen Sabbats an Sonn-

tagen für das Deutsche Reich. Hierbei sprach als Referent Dieckhoff-Bochum. Er trat für ein Verbot ein und stellte einen dementsprechenden Antrag. Anträge gegen das Verbot lagen von Wagner-Borsheim, Simon-Leipzig und Knappsch-Dresden vor. Die Debatte gestaltete sich z. T. recht stürmisch. Es wurde für und wider gekämpft. Nach mehrstündiger Debatte, in der keine Einigung erzielt werden konnte, wurde die Beschlußfassung auf morgen vertagt.

### Nah und Fern.

#### Automobilunfall.

Das Montag früh 6.15 Uhr von Waldenbuch nach Degerloch abgefahrene Personen- und Postautomobil der Linie Lötzingen-Degerloch hat auf der hohen Röhre einen Unfall erlitten. Infolge Kettenbruchs fuhr der schwere Wagen rückwärts und geriet in den Straßen Graben, wobei er umstürzte. Von den Insassen versuchte ein Fräulein Rosine Wolf aus Waldenbuch herauszufpringen. Sie fiel so unglücklich auf den Kopf, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und nach Stuttgart in ein Krankenhaus geschickt werden mußte. Die übrigen Passagiere kamen mit leichteren Verletzungen, zum Teil mit dem bloßen Schrecken davon. Darunter befand sich auch ein Arzt, der eine Zeit lang bewusstlos war. Als der zweite Wagen der Linie an die Unfallstätte kam, sprang der Chauffeur ab und suchte zu helfen. Dabei setzte sich auch dieser Wagen in eine rückläufige Bewegung und wäre beinahe gleichfalls verunglückt. Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Zuffenhausen wird berichtet: Montag morgen gegen 8 Uhr bemerkte der Eigentümer des Hauses Kirchstraße 1, daß aus der im 1. Stock gelegenen Wohnung der 47 Jahre alten ledigen Privatierin Marie Schmid ein intensiver Gasgeruch ausströmte. Da die Glastüre verschlossen war, und auf sein Klopfen nicht geöffnet wurde, benachrichtigte er die Polizei, die die Wohnung öffnen ließ. Dort fand man die Wohnungsinhaberin mit einer Kaffeemühle im Arm tot auf dem Küchenboden liegend vor. Der Verbindungschlauch zwischen dem geöffneten Gasrohr und dem Gasherd war abgerissen, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte. Man nimmt an, daß eine Verletzung unglücklicher Umstände diesen traurigen Fall verursacht hat.

In Möckmühl ist das Haus des Zimmermanns Zipperlein bei der großen Keller vollständig abgebrannt. Die Einwohner mußten sich über die Leitern retten.

Das Wohnhaus und die Scheuer des Bauern Stäbler in Nusberg Dd. Böblingen sind durch die Unvorsichtigkeit eines mit einer Böttcherei hantierenden Lehrlings in Brand geraten und vollständig abgebrannt. Die Feuerwehre hatte Mühe, die Nachbarhäuser zu retten. Der fabriklässige Brandstifter wurde verhaftet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

In Scharnhaußen brannte die mit Erntevorräten reichlich angefüllte, an das Wirtschaftsgebäude zur Krone von Hans Fröschle angebaute Scheune bis auf den Grund nieder. Die an die Scheune anstoßende Seite des Wohnhauses wurde ebenfalls stark mitgenommen.

Am Samstag abend bekam der Güterkassierer Ott auf der Straße zwischen Anstetten-Weisingen einen Hirschlag und fiel aus dem Zug, wodurch er sich schwere Verletzungen am Hinterkopf zuzog, die nachts 2 Uhr den Tod zur Folge hatten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Weisingen geschafft und wird am Mittwoch in Uru beerdigt.

In einem Fabrikal der Spinnerei Burdhardt u. Co. in Unterhausen bei Pfullingen brach Montag abend 6 Uhr Feuer aus. Der Saal brannte völlig aus. Die Weiterausbreitung des Feuers konnte verhindert werden.

In Enningen Dd. Reutlingen erlitt der Wein- gärtner Michael Mühlstein beim Futterholen in einer Wirtshaus einen Hirschlag, der den alls baldigen Tod des witterfesten Mannes zur Folge hatte. Er wäre am andern Tag 78 Jahre alt geworden.

In Kalen wurden zwei Fährjunge festgehalten, die in Heidenheim mehr als 100 Mark bei einem Diebstahl geraubt hatten. Man nahm ihnen das Geld ab und brachte sie in sicheren Gewahrsam. Die beiden Gutebel sind aus Stuttgart gebürtig und erst 15 Jahre alt. Sie wollten mit dem gestohlenen Geld nach Hamburg und sich dort auf einem Schiff verdingen.

Die 14 Jahre alte Tochter des Küfers Willi in Demmingen Dd. Neresheim glitt beim Zurückgehen zum Futter schneiden aus und fiel rücklings auf einen unten stehenden leeren Wagen. Das arme Mädchen brach das Genick und war nach wenigen Stunden tot.

In Röttenbach Dd. Wolfegg wurde der Malermeister Ruhn, der allein ein kleines Häuschen bewohnt, tot in seiner Wohnstube aufgefunden. Seit Freitag vermisste man den Mann. Der Leichnam, den ein Mädchen auffand, hat eine Wunde am Hals. Da ein Messer oder ähnlicher Gegenstand in der Nähe der Leiche nicht gefunden worden ist, so wird vermutet, daß der Maler einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Gerichtlicher Augenschein ist gestern am Tatort eingenommen worden.

Aus Ulm wird berichtet: Der erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassene Kellner Herrmann aus Laupheim stieß eine Hirschzugmeister Jenninger, als er von der Arbeit nach Hause ging, ohne jeden Anlaß und ohne ein Wort zu äußern, das Messer in die Brust. Herrmann verübte die Tat, weil er wieder ein Unterkommen im Zuchthaus wollte. Jenninger ist schwer verletzt.

#### Reberfall auf einen Geldbriefträger.

In Straßburg wurde Montag früh 9 Uhr der Geldbriefträger Paul Jacher, als er in dem Haus Hohenlohestraße 22 eine Zustellung machen wollte, auf der Treppe des dritten Stocks von einem jungen, gutgekleideten Mann überfallen, der ihm mit einem Hammer einen Schlag auf den Hinterkopf versetzte. Als aus Jachers Kufe diese herbeieilte, erschloß der Täter sich selbst. Der Briefträger

liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Der Täter hatte die Sendung an sich selbst nach dem Haus adressiert, ohne eine Wohnung dort zu haben. Die Leiche ist beschlagnahmt.

#### Eine Riesenfelle

ist, wie wir in der „Gaz. de Vaux“ lesen, am letzten Samstag im Genfersee bei Lauanne gefangen worden. Sie war 1 Meter 6 Zentimeter lang, maß im Umfang 80 Zentimeter und wog 37 Pfund. Nachdem man den seltenen Fisch photographiert hatte, wanderte er in die Küche des Hotels du Parc in Dufay.

Auf den schlesischen Chamotte- und Tonwerken Wäberdorf-Webern brach ein Brand aus, der bei heftigem Wind und großer Trockenheit mit äußerster Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit zwei zusammenhängende 80 Meter lange Fabrikgebäude von Grund aus zerstörte. An der Brandstelle sind 11 Feuerwehren aus der Umgegend zur Erhaltung der stark gefährdeten übrigen Gebäude der umfangreichen Fabrikanlage tätig. Als Ursache des Feuers wird Selbstentzündung angegeben. Ein Teil des Betriebes wird aufrecht erhalten.

Der Waldbrand bei Franzensfeste ist durch einen in der vergangenen Nacht niedergegangenen Gewitterregen gelöscht worden. Der Schaden beträgt nunmehr über zwei Millionen.

### Luftschiffahrt.

Vom Bodensee, 7. August. (Ballonunfall.) Der Konstanz Ballon „Bodensee“ der gestern vormittag auf dem Döbele mit den Herren Jagge, Kaufmann Koppel, Notar Fiebler und Plantagen direktor Wegand aus Sumatra an Bord aufgestiegen war, landete mittags 1.30 Uhr wenig glücklich 30 Kilometer östlich von München bei Raitthofen. Bei der Landung brach Direktor Wegand den rechten Unterschenkel und erhielt noch mehrere Verletzungen, darunter eine schwere an der Kniekehle. Die übrigen Insassen sind durch Quetschungen und Hautabschürfungen leicht verletzt.

### Gerichtsaal.

Gall, 6. Aug. („Schwere Jungen“). Der 31 Jahre alte Tagelöhner Georg Biegler von Dindens Dd. Kirchheim und der 21 Jahre alte Schlosser Georg Ehrat von Ulm sind unverbehrliche Diebe. Kaum aus dem hiesigen Landesgefängnis entlassen, wo sie, der eine wegen Raubs, der andere wegen Diebstahls, erhebliche Freiheitsstrafen verbüßt hatten, sollen sie am 23. Juni in der alleinstehenden Wirtschaft in Gottwarshausen, Gemeinde Gailenkirchen, während die Bewohner auf dem Felde waren, 110 Mark entwendet und brüderlich geteilt haben. Vor der Strafkammer leugneten sie entschieden, obgleich sie nachgewiesenermaßen zur Zeit des Diebstahls am Tatort weilten. Biegler wurde neben fünfjährigem Ehrverlust zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Ehrat zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Handel und Volkswirtschaft.

#### Landesproduktionsbörse Stuttgart

Während die andauernde, ungewöhnlich hohe Temperatur die Ausbreitung der Körner vollendet und die Erntearbeiten begünstigt hat, ist die ununterbrochene Dürre sowohl der Entwertung der Ansohngewächse, wie auch dem Wachstum der Futtererträger sehr schädlich geworden. Außerdem vermindert der Mangel an ausgiebigen Niederschlägen den Wasserstand, so daß nun auch die Kleinfruchtige erheblich weniger sind. Neben die Ergebnisse der Ernte in Württemberg wird der Vorstand der Landesproduktionsbörse den üblichen Sonderbericht ausgeben. Man kann aber heute schon sagen, daß Quantitäten und Qualitäten befriedigen. Nicht immer glänzend erscheint die Versorgungssituation. Sowohl die höchsten Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten, wie auch die im Hochlauf nach Europa verschifften Mengen haben erheblich zugenommen. Dagegen wollen die Klagen über den Ausfall der Ernte in Rußland nicht verstummen und auch Amerika äußert sich unbefriedigt in dieser Beziehung. Tendenz und Preise waren auch in dieser Woche unruhig und schwankend. Greifbare Weizen Futtergerste, Mais und Hafer sind begehrt. Wir notieren per 100 Kilogr. Frachtpost Stuttgart Getreide und Saaten ohne Saal netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. neu 21.25 bis 21.50, Alta 23.00 bis 23.25, Sarona 23.00 bis 23.25, Kama 23.00 bis 23.25, Kaputa neu 21.00 bis 23.25, Gerste württ. neu 20.00 bis 21.00, Futtergerste russ. 16.00 bis 16.50, Hafer württ. neu 18.25 bis 19.25, Mais Koplat 17.00 bis 17.25, Donau 16.75 bis 17.00, Wehl mit Saal, Kassa mit 1 Proz. Skonto: Tafelgerst 33.00 bis 34.00, Wehl Nr. 0: 33.00 bis 34.00, Nr. 1: 32.00 bis 33.00, Nr. 2: 31.00 bis 32.00, Nr. 3: 29.50 bis 30.50, Nr. 4: 26.00 bis 27.00 Mark. Kleie 11.00 bis 11.50 Ml. (ohne Saal netto Kassa).

#### Saatenstand in Württemberg zu Anfang August.

Das heiße und trockene Wetter hat die Ausbreitung der Getreidefrüchte sehr befördert, und im größten Teil des Landes ist die Getreideernte bereits in vollem Gang. Da und dort ist die Notreise eingetreten, wodurch der Körnerertrag beeinträchtigt wird. Im ganzen genommen aber wird der Körnerertrag hinsichtlich der Quantität ein gut mittlerer, hinsichtlich der Qualität ein sehr guter werden, wogegen der Strohertrag, namentlich bei Wintergetreide, wohl unter Mittel bleiben wird. Von sehr ungünstigem Einfluß ist die trockene Witterung für die Futtergewächse. Wiesen, deren erster Schnitt frühzeitig abgemäht worden ist, geben einen noch Menge noch einigermaßen befriedigenden, nach Qualität sogar vorzüglichen Ertrag. Gras ist das Dehm schon eingebracht worden, weil das Gras sonst verdorrt wäre. Spätmähte Wiesen dagegen sind zu einem großen Teil ganz ausgebrannt und liefern überhaupt keinen zweiten Schnitt. Auch der zweite Schnitt von Klee und Luzerne bleibt dünn und kurz. Die Kartoffeln beginnen unter der Trockenheit ebenfalls notzuliden: sie sterben zum Teil bereits ab und werden dürr, und wenn nicht bald ein durchdringlicher Regen kommt, wird die Kartoffelernte mager ausfallen. Auch die sonstigen Hackfrüchte, besonders Futter- und Zuckerrüben, bleiben im Wachstum zurück. Zum Teil müssen die Landwirte infolge Mangels an Grünfutter schon jetzt mit der Verfütterung ihrer Bestände an Heu, das glücklicherweise in diesem Jahr einen nach Quantität und Qualität sehr guten Ertrag geliefert hat, beginnen. Hopfen steht, besonders in schweren und gut gedüngten Böden, noch ordentlich, Späthopfen bleibt vielfach im Wachstum zurück. Die Obstausichten haben sich abermals verschlechtert, da die Früchte infolge der Trockenheit sehr früh abfallen. Dagegen hat sich der Stand der Reben verbessert. Fast allenthalben wird der Stand der Rebenberge als ein schöner, gesunder und hoffnungsvoller bezeichnet. Aus verschiedenen Bezirken wird berichtet, daß die Feldmäuse wieder stark auftreten.



**Vofales.**

Wildbad, den 9. August 1911.

Wie wir gestern Abend durch Extrablatt bekannt machten, war es der Luftschiffahrtsgesellschaft nicht möglich, das Luftschiff „Schwaben“ bei der in Baden herrschenden stürmischen Wetterlage aufsteigen zu lassen. Ob das Luftschiff morgen Wildbad besuchen wird, ist noch nicht bestimmt und werden wir unseren Lesern daher heute Abend mittelst Extrablatt nähere Nachricht zukommen lassen.

**Tennisturnier Wildbad.** Die letzte Woche stand im Zeichen des Tennisturniers. Die Veranstaltung hat nicht nur eine hervorragende sportliche, sondern auch eine erhebliche gesellschaftliche Bedeutung. Es wurde durchweg guter Sport geboten. Die Meisterschaft von Wildbad mit Ehrenpreis der Badverwaltung errang Herr **Kuehn** in der Herren-Meisterschaft und in der Damen-Meisterschaft errang **Frl. Hamburg** die Meisterschaft von Wildbad mit Ehrenpreis des Freiherrn v. Gemmingen. Die Zahl der Zuschauer war sehr groß. Bereits am Montag wurde die Preisverteilung durch Herrn Badkommissär Freiherrn von Gemmingen, der das Protektorat des Turniers übernommen hatte, vorgenommen. In der Herren-Meisterschaft erhielt den 2. Preis Herr **von Steiger**, den 3. Herr **Went-Wolff**, in der Damenmeisterschaft den 2. Preis **Frl. Gauh** und den 3. Preis die Damen **J. Fiegel** und **Koer**. Im Herren und Damen Doppelspiel mit Vorgabe siegten mit dem 1. Preis **Frl. Gauh** und **Herr v. Stieglitz** und mit dem 2. Preis **Frl. Fiegel** und **Herr Went-Wolff**. Im Herren Doppelspiel ohne Vorgabe siegten mit dem 1. Preis die Herren **Kuehn**—**v. Stieglitz** und mit dem 2. Preis **Graf Nolte**—**Reifner**. Der Schiedsrichterpreis wurde Herrn **Baron Raffler** zuerkannt. Lobend erwähnt sei noch die umsichtige Spielleitung des Herrn **Egon von Steiger**.

**Kgl. Kurtheater.** Heute Abend geht zum erstenmal in dieser Saison das 3. altige Lustspiel „Die goldene Eva“ von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld in Szene.

**Eugen Marlow.** Morgen Abend veranstaltet der uns allen wohlbekannte Herzogl. braunschweigische Hofschauspieler **Eugen Marlow** einen lustigen Abend im Königl. Kurjaal.

**Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 19. Juli 1911.** Die Kgl. Staatsforstverwaltung beabsichtigt, zur Verbesserung der Holzabfuhr aus den Staatswaldungen bei Sprollenhaus 2 Wegekorrekturen auszuführen, nämlich 1. des sogen. Bausträßchens durch Herstellung eines direkten vom 1. Hogen des Sträßchens ausgehenden und bei der Wirtschaft zur Waldluft in die Staatsstraße Wildbad-Enz-

klösterle einmündenden Verbindungswegs und 2. des dem Regelbach entlang führenden Wegs durch dessen Erweiterung bezw. Neuherstellung eines Weges an seiner Stelle, vom Ortsweg beim Karl Rau'schen Hause in Sprollenhaus bis zur Regelbachbrücke und von da dem Regelbach entlang bis zur Staatsstraße Wildbad-Enzklösterle. Da die Stadtgemeinde Wildbad an diesen Wegbauten, die eine bessere Verbindung der Parzelle Sprollenhaus mit der Staatsstraße herstellen würden, einigermaßen interessiert ist, tritt heute die Kgl. Forstdirektion, vertreten durch Herrn Finanzrat **Reuß** und Herrn **Baurat Bepfl**, mit den bürgerlichen Kollegien über eine Vertragsleistung der Stadtgemeinde zu diesen Wegbauten in Verhandlung. Der Stadtvorstand erklärt namens der Stadtgemeinde Wildbad, daß sie begütlich beider Wege auf dem von ihr bei den Verhandlungen von 1862 und 1883 eingenommenen Standpunkt beharren müsse, daß sie also eine Eigenschaft der beiden Wege als öffentliche Güter- oder Nachbarschaftswege nach wie vor bestreite und dieselben als mit Wegdienbarkeit belastete Holzabfuhrwege der Staatsforstverwaltung ansehe. Unter Festhaltung dieses Standpunktes sei aber die Stadtgemeinde, um für Sprollenhaus bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen, gleichwohl bereit, zu den Wegbauten einen ihrem Interesse an denselben entsprechenden Beitrag zu leisten. Nach längeren Verhandlungen werden demzufolge von den bürgerlichen Kollegien für das Projekt 1 (Bausträßchen) ein Beitrag von 2500 Mk. und für das Projekt 2 (Regelbachweg) ein solcher von 1500 Mk. in Aussicht gestellt und überdies auch eine Erhöhung des durch die Vereinbarung von 1862 und 1883 festgesetzten jährl. Unterhaltungsbeitrags von 250 Mk. für das Bausträßchen um jährl. 25 Mk. und für den Regelbachweg um jährl. 20 Mk., also auf 295 Mk. zugestanden. An die Leistung dieser Beträge will die Stadtgemeinde jedoch f. f. Bedingungen knüpfen: 1. Die beiden Wegprojekte müssen im Laufe der nächsten 2 Jahre nach den vorgelegten Plänen mit einer Höchststeigung bis zu 7% ausgeführt werden. 2. Die Kgl. Forstdirektion hat die beiden Wege zur ungehinderten Benützung durch den öffentlichen Verkehr, also für Personen und Fuhrwerke jeder Art (einschließlich Kraftfahrzeuge) und für die Abfuhr der Waldzerzeugnisse der Stadtgemeinde zu überlassen und wird in dieser Hinsicht die Vereinbarung von 1862—1883 ausdrücklich auf die neuherzustellenden und die zur Korrektur vorgesehenen Wegstrecken ausgedehnt. 3. Die Unterhaltung der neuen Wege im Umfange des § 2 Abs. 6 der Vereinbarung vom 8. Juni 1862 ist Sache der Kgl. Staatsforstverwaltung. 4. Der Stadtgemeinde Wildbad bleibt es überlassen, bei der Amtskörperschaft Neuenbürg um einen Zuschuß zu den von ihr zu leistenden Beiträgen einzukommen und es fällt ein von der Amtskörperschaft etwa insolge dessen bewilligter Beitrag ganz

der Stadtgemeinde Wildbad zu. 5. Die Stadtgemeinde Wildbad tritt die zur Weganlage erforderlichen Flächen des ihr gehörigen Feldwegs Nr. 68 an die Kgl. Forstdirektion unentgeltlich ab. Die Vertreter der Kgl. Forstdirektion erklären sich mit der Höhe der in Aussicht gestellten Beiträge einverstanden, erklären jedoch nachträglich, daß die Kgl. Staatsforstverwaltung die Herstellung der Wege davon abhängig machen müssen, daß die Stadtgemeinde die Eigenschaft beider Wege als öffentliche Güterwege oder Nachbarschaftsstraße anerkenne und vertragsmäßig festsetze, daß die Kgl. Staatsforstverwaltung die Wege namens der Stadtgemeinde ausführe. Nachdem die Gemeindeglieder dieses Anstimmens unter wiederholter Wahrung ihres bei den Verhandlungen von 1862 und 1883 eingenommenen Standpunktes einstimmig ablehnen, werden die Verhandlungen von Herrn Finanzrat **Reuß** als gescheitert bezeichnet und abgebrochen.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchesters.  
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 9. August

nachm. 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- |                               |           |
|-------------------------------|-----------|
| 1. Erinnerung an Graz, Marsch | Forwerk   |
| 2. Ouv. Felsenmühle           | Reissiger |
| 3. Bronislau, Walzer          | Lubitzky  |
| 4. Mein Lied, Lied            | Schindler |
| 5. Päckeltanz                 | Meyerbeer |
| 6. Deutsche Lieder, Potpourri | Klimsch   |
| 7. Ung. Tanz Nr. 1            | Brahms    |
| 8. Gedenkblätterchen, Polka   | Fahrbach  |

6—7 Uhr abends (Kurplatz)

- |                          |            |
|--------------------------|------------|
| 1. Hohenzollern-Marsch   | Raebel     |
| 2. Carnival romains Ouv. | Berlioz    |
| 3. Dorfschwalben, Walzer | Strauss    |
| 4. Fant. f. Flöte        | Demosemann |
- (Herr **Braun**)

Donnerstag, den 10. August

8—9 Uhr vorm. (Trinkhalle)

- |   |           |
|---|-----------|
| 1. Choral, Gott des Himmels und der Erden |           |
| 2. Ouv. Die Entführung                    | Mozart    |
| 3. Erhöhte Pulze, Walzer                  | Strauss   |
| 4. Lied an den Abendstern                 | Wagner    |
| 5. Fragmente aus „Robert der Teufel“      | Meyerbeer |
| 6. Gruss aus der Ferne, Mazurka           | Faust     |

**Coffeinfreier „Kaffee Hag“**  
ist wirklicher Bohnenkaffee.  
Für Herzranke, Nervöse und sonstige Leidende absolut unschädlich. Verlangen Sie coffeinfreien „Kaffee Hag“ und in der nebenstehenden Original-Packung.



Erhältlich in allen Preislagen bei **C. W. Bott.**

Ein paar 3 Wochen alte, echte **Sahneziegen** zur Zucht geeignet hat zu verkaufen **Hr. Bacher** Neuenbürg



**Hygienische** Bedarfs-Artikel absolut bester Qualität. Auf Wunsch versendet und diskret überstrichen Katalog **gratis**

**Emil Lemcke jr., Pforzheim**  
Leopoldstr. 9  
Filiale Wildbad, Hauptstrasse 91

**Zahn-Atelier Huhn**  
Weihenstrasse 22 Pforzheim Telefon 1382.  
**Künstliche Zähne in Kautschuk (v. 3 M. an)**  
Spezialität:  
im Munde festsitzende Brückenarbeiten ohne Gaumenplatten. Plomben in allen Arten. Auf Wunsch schmerzloses Zahnziehen.  
**Schonende Behandlung Nussige Preise.**

**Geschwister Freund**  
104 Hauptstraße 164  
und in den königlichen Anlagen empfehlen  
**Professor Dr. G. Jäger's** echte  
**Normal - Unterkleider**  
Fabrikniederlage von **Wilh. Benger Söhne.**

Hemden	Unter-Tailen	Socken u. Strümpfe
Unterhemden	Unter-Röcke	Brust- u. Rückenwärmer
Keider	Leibbinden	Kinder-Unterkleider
Unterjacken	Verbandsbinden	Normal Korsetten
Nachthemde	Rückenwärmer	Normal-Strickwolle
Hemdhoften	Bettstühle	Salvatgeist-Bollwaschseife
Nachtjacken		

Kamelhaar-Bettdecken — Reform-Beinkleider.

**Benger's Trikot-Leibwäsche**  
in Halbwolle u. aus bester ägypt. Mako-Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

**Wanzen, Motten, Käfer u. s. f.**  
werden ohne Beschädigen von Tapeten oder Möbel vollständig ausgerottet durch **Anton Springer**, Pforzheim, Destr. 49, Tel. 1923.  
Modernste Dampfbettfedernreinigungsanstalt mit Kraftbetrieb.  
Näheres durch die Expedition ds. Bl.

**Automobil-Verbindung**  
vom Bahnhof und Kurplatz aus  
von Wildbad nach Enzklösterle und zurück, täglich

Wildbad ab	10.30	Enzklösterle an	11.00
" "	3.00	" "	3.30
Enzklösterle ab	2.00	Wildbad an	2.30
" "	6.00	" "	6.45

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit. Größere Touren werden billiger ausgeführt.  
Nähere Auskunft erteilt **Karl Tubach**, Telefon 29.

**Grosse Wäsche**  
waschen Sie spielend rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschlauge, nur mit **Persil**

wenn Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wollen. Kein Reiben u. Bürsten, nur 1/2—1/3 stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß. Garantiert unschädlich.

**HENKEL & Co., DÜSSELDORF**  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Abgepaßte Stickereiblasen**  
in **Leinen, Batist, Satin, Cachemir und Seiden** in feinsten Dessin und reichhaltiger Auswahl empfiehlt **S. Schanz**, König-Karlstr. 96.

**Einige Laiben Ia. Limburgerkäse**  
durch den Transport zu reif geworden, verkauft billiger **C. Aberle**, sen. Inb. G. Klumenthal.

**Echt orientalischen Joghurt Käse „Pastal“**  
sowie **Joghurt Milch Dr. Axelrods**  
beides ärztlich empfohlen  
empfiehlt stets frisch die alleinige Niederlage bei **J. Honold**, Kgl. Hoflieferant, Delikatessengeschäft I. Ranges, Wildbad, König-Karlstr. 81.  
Zur gefl. Beachtung: Prof. Dr. Metchnikoff ist wärmster Empfehler des Joghurt-Genusses bei Magen- und Darmstörungen, Unterernährung, Darmfäule etc., zur Verhütung des schnellen Alterns und zur Verlängerung des Lebens.